

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	WS 18/19
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Chemieingenieurwesen	Zeitraum (von bis):	03.09.18 - 20.01.19
Land:	Schweden	Stadt:	Lund
Universität:	Lund University	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	ERASMUS		

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich musste mich zunächst bei unserer Fakultät auf das Auslandssemester in Lund bewerben. Dazu musste ich ein kurzes Motivationsschreiben verfassen und eine nicht verbindliche Auswahl meiner Fächer.

Auf der Internetseite der Lund University kann bei der „Chemical Engineering“-Fakultätsseite nach passenden Fächern für CIW gucken.

Für das Semester stellt man seinen Stundenplan so auf, dass insgesamt 30 Credits erreicht werden. In der Regel geben die meisten Fächer 7,5 Credits, sodass man vier Fächer belegt. In Schweden ist das Semester in zwei Abschnitte unterteilt, wobei man pro Hälfte zwei Fächer belegen sollte. Die 30 Credits kann man entweder mit vier Ingenieurfächern erreichen, wobei man zusätzlich noch ein Schwedisch-Sprachkurs mit 7,5 Credits machen kann, oder mit drei Ingenieurfächer und den Sprachkurs.

Ich habe bei der Registrierung an der Lund University und beim Learning Agreement angegeben, dass ich vier Fächer im Ingenieurbereich machen werden und einen Sprachkurs.

Ich habe es jedoch so gemacht, dass ich drei Fächer in der ersten Hälfte, wovon eines der Sprachkurs war, absolviert habe und nur eins in der zweiten Hälfte, sodass man dann in dieser Periode mehr Zeit zum Reisen hatte. Das vierte Ingenieurfach war als Puffer angedacht, falls ich nicht mit den Noten der ersten Fächer zufrieden war. Dieses habe ich jedoch nicht mehr belegt. Aufgrund der drei Fächern war die erste Hälfte etwas stressiger, aber dafür lohnt sich es für die zweite Hälfte.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Für die Finanzierung des Auslandssemesters habe ich die ERASMUS-Förderung genutzt. Zusätzlich hatten meine Eltern mir etwas angespart und ich bekam noch das

Deutschlandstipendium. Ich habe mich auch auf Auslands-Bafög beworben, jedoch nichts bekommen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich habe nur meinen Personalausweis benötigt. Wenn man eventuell nach St. Petersburg reisen möchte, dann sollte man sich ein halbes Jahr vor dem Auslandssemester um einen Reisepass bemühen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da in Schweden so gut wie jeder Englisch sprechen kann und ich nur Kurse in englischer Sprache hatte, habe ich vor dem Auslandssemester keinen Schwedisch-Sprachkurs gemacht. Zu Beginn gibt es einen zweiwöchigen Schwedisch-Kurs für Austauschstudenten, der primär zum Leute kennenlernen fungiert und die schwedische Kultur näherbringt. Außerdem gibt dieser Kurs 3 ECTS-Punkte.

Ich habe zusätzlich einen A1 Schwedisch-Kurs für 7.5 Credits belegt. Ein Grund war, dass man einfach mal ein nicht ingenieurlastiges Fach macht und mal eine eher unbekanntere Sprache kennenlernt. Für Deutschsprachige ist Schwedisch sehr intuitiv und leicht zu lernen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Flixbus von Dortmund direkt ohne Umsteigen nach Lund über Nacht angereist, was 14 Stunden gedauert hat. Wenn man diesen rechtzeitig bucht, muss man nur ca. 50 Euro zahlen. Ein zusätzlicher Koffer kostet nur 2 Euro.

Der Arrival-Day war an einem Montag, an dem mit der Anreise der ganzen Austauschstudenten gerechnet wird. Am Bahnhof warten Mitarbeiter der Uni auf diese, weisen sie ein und beantworten Fragen. Im Gebäude „AF Borgen“, welches sich auf dem Unigelände befindet, kann man sich registrieren und bekommt Infomaterial über die Einführungswochen. Für die Registrierung muss man seinen Letter of Acceptance vorzeigen. Außerdem kann man sich Bettwäsche kaufen. Außerdem gibt es Transporter, die die Studenten zu ihren Unterkünften bringen.

Ich bin allerdings am Mittwoch Abend davor losgefahren und Donnerstag morgens in Lund angekommen, um den Anreisestress zu entgehen und schon die Stadt zu erkunden. Außerdem kann man sich auch in Ruhe um ein Fahrrad kümmern, da noch genügend Auswahl besteht. Dafür gibt es diverse Fahrradläden in der Stadt oder verschiedene Verkaufsseiten auf Facebook.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Für organisatorische Fragen bezüglich des Studiums, z.B. für das Unterzeichnen des „Confirmation of Registration“ gibt es im Hauptgebäude der Uni ein International Office. Das Kemicentrum hat reichlich PC-Räume, die Lernräume dort sind meiner Meinung nach relativ beschränkt. Eine Mensa, wie man sie bei uns kennt, gibt es nicht. Um 12 bis 13 Uhr ist immer Mittagspause und es ist dort verbreitet, dass man sein Essen vorkocht und das Essen mit der Mikrowelle aufwärmt. Dafür gibt es im Kemicentrum einen Essensbereich mit Räumen mit mehreren Mikrowellen. Außerdem werden verschiedene Mittagsgerichte von den einzelnen Nations angeboten.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen waren sehr angenehm, da sie in überschaubaren Gruppen gehalten wurden. Nach kurzer Zeit gewöhnt man sich an die englische Sprache und kann gut folgen. Ein großer Unterschied war, dass man ein sehr viel engeres Verhältnis zu den Professoren pflegen konnte. Bei Fragen zu Übungen ist es bei uns so, dass man die Übungsleiter fragt. Dies ist in Lund natürlich auch so. Jedoch kann man auch ohne Bedenken bei den Professoren problemlos Fragestunden vereinbaren.

Ich habe folgende Fächer gewählt: Medicinal Chemistry, Multivariable Control und Swedish: Introductory Course for Exchange Students 1 in der ersten Hälfte und in der zweiten Hälfte nur noch Applied Transport Phenomena.

Medicinal Chemistry: hier lernt man viel über die Wirkweise von Medikamenten gegenüber verschiedene Krankheiten

Multivariable Control: eine Kombination der Fächer aus Bachelor und Master wie Control Design Fundamentals, Advanced Process Control, der gleichnamigen Vertiefung MVC und PUR/ PPO
Schwedisch-Kurs: Als Deutschsprachiger sehr angenehm zu erlernen, die Klausur besteht aus einer halbstündigen mündlichen Prüfungen, in der man über Reisen oder Hobbys spricht du einer schriftlichen Klausur, in der Leseverstehen, Grammatik und Texte schreiben abgeprüft werden (vorher wurde eine Altklausur ausgeteilt, wobei der Aufbau identisch war)

Applied Transport Phenomena: eine Wiederholung von Transportprozesse (Bachelor) und Anwendung mit dem Programm COMSOL, drei unbenotete Abgaben in Zweiergruppen musste man absolvieren (20 Punkte) und kurz vor oder nach Weihnachten kann man eine benotete Abgabe (max. 10 Punkte) machen, die Klausur umfasst 30 Punkte, wobei diese in einen schriftlichen sowie einen Teil mit Simulation mit je 15 Punkten gegliedert ist. Insgesamt gab es 60 Punkte zu holen, wobei man mit den vorherigen Abgaben schon bestehen konnte.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kauton, Wohngeld etc.)

Ich habe einen Tipp von einer Chemiestudentin einer anderen Universität bekommen, dass das Kemicentrum (die Chemiefakultät, in der auch das „Chemieingenieurwesen“ integriert ist) selbst noch separat WG-Zimmer vermietet. Der Internetlink lautet:

<http://www.kc.lu.se/english/employee/service/lodgings/>

Es gibt eine Häuserreihe mit 6 Wohnblöcken (A bis F), wobei sich in einem Haus je zwei Wohnungen befinden. Im Erdgeschoss und in der zweiten Etage wohnen „normale“ Leute, also keine Studenten.

Eine Wohnung umfasst 6 Zimmer (ca. 20qm) mit je eigener Toilette. Zudem gibt es eine Gemeinschaftsküche mit zwei Kühlschränken, zwei Backöfen und zwei Herdplatten und jeder hat einen eigenen kleinen Küchenschrank für seine Utensilien. Außerdem gibt es noch zwei Duschen, also müssen sich drei Leute eine Dusche teilen. Im Wohnbereich gibt es einen Esstisch und eine Couch mit Fernsehen. Darauf haben wir immer Fußball mittels SkyGo oder generell Filme/ Serien über Netflix geguckt.

Am besten einfach den Link zur näheren Information angucken!

Wenn man als Austauschstudent am Kemicentrum studiert und sich rechtzeitig bewirbt, hat man sehr gute Chancen, ein WG-Zimmer zu bekommen. Ich habe Anfang Mai angefragt und eine Woche positive Antwort erhalten, dass noch ein Zimmer frei ist. Jedoch hatte ich erst Ende Mai meinen „Letter of Acceptance“, welcher für Mitarbeiter als Bestätigung dient, dass man tatsächlich als Austauschstudent an der Lund Universität studiert. Damit kann man sich erst offiziell bewerben. Ich empfehle jedoch, so früh wie möglich anzufragen, sodass man quasi schon sein Zimmer reserviert und sich dann bei Erhalt des „Letter of Acceptance“ richtig bewirbt.

Die Miete betrug 3955 SEK/Monat (ca. 395 € bei einem Wechselkurs von 1€/10SEK). Zudem muss man vor Anreise eine Kauton von 2000 SEK (ca. 200 €) leisten, die man aber bei besenreinem Hinterlassen des Zimmers problemlos wiederbekommt. Ein Zimmer umfasste eine Toilette, eine 200x90cm-Bett, ein Schreibtisch mit Stuhl, ein Sitzstuhl und einen großen oder zwei kleine Schränke sowie einen großen Wandschrank. Ein eigener Router für sein Zimmer ist auch empfehlenswert.

Im Wohnblock B im Erdgeschoss wohnt jemand (sein Name ist Kenneth), der zu Beginn eines Semester Fahrräder verkauft. Mein Fahrrad hatte ich ebenfalls bei diesem erworben (160 SEK). Einfach mal anklingeln, zur Not hat er neben seiner Tür eine Email-Adresse, worüber man ihn erreichen kann. Wenn man Probleme mit seinem Fahrrad kann, kann man ihn auch um Rat fragen.

Am Ende des Semesters kann man sein Fahrrad auch locker wieder für die Hälfte an neue Studenten verkaufen.

Mit dem Fahrrad war die Uni 10 Minuten entfernt sowie zur Innenstadt. Die Lage war einfach genial! Die Zimmerbelegung ist sehr international und man findet direkt neue Freunde. Bei mir in der Wohnung (Block B) habe ich mit zwei Österreichern, einem Spanier, Chinesen und einem aus Mosambik gewohnt. Nicht immer sind die Wohnungen komplett voll belegt. Bei uns hat es bis Ende Dezember gedauert, bis wir 6 Leute waren.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich habe mit dem Fahrrad nur 5 Minuten vom Lidl entfernt gewohnt, der im Durchschnitt 10 bis 20 Prozent teurer ist (Käse ist z.B. besonders teuer). Außerdem wird man von der Bier bzw. Alkoholkultur etwas geschockt sein. Aufgrund der hohen Steuern ist Alkohol teuer und Hochprozentiges ab 4,5 % bekommt man in einem speziellen Laden („Systembolaget“). Bier mit 2,5 % kann man im Supermarkt problemlos kaufen.

In der Einführungswoche muss man sehr viel Geld ausgeben, wie z.B. diverse Anmeldungen bei studentischen Organisationen, für verschiedene Eintritte für Studentenfeiern, einen Overall (40 Euro), welchen alle Ersties der Ingenieur fakultäten bekommen usw.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich bin selber nur Fahrrad in Lund gefahren und habe den Bus selbst nie benutzt. Man benötigt eine Karte, auf der Fahrten gespeichert sind und die man im Bus an einem Schalter halten muss. Für Fahrten mit dem Zug gibt es Apps, mit der man vergünstigt für Studenten Tickets kaufen kann.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Wohnungskontakt: siehe unter Bereich „Wohnen“

Ich habe einmal die Woche Fußball in der Halle gespielt. Dafür gab es eine Facebookgruppe, bei der man sich immer wieder seinen Platz reservieren musste. Auch gibt es genügend Fitnessstudios oder andere Sportangebote

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Es gibt in Lund verschiedene Nations. Diese kann am besten als Studentenverbindungen beschreiben, aber nicht in dem Sinne wie es in Deutschland ist. Jeder Student muss sich zu Beginn einer Nation anschließen. Man hat keine Verpflichtungen oder sonst etwas. Wenn man Mitglied einer Nation ist, erhält man bei deren Angeboten Ermäßigungen. Man kann natürlich auch zu Veranstaltungen anderer Nations gehen. Jede Nation besitzt eine eigene Räumlichkeit, in der z.B. Partys oder Sittnings stattfinden. Sittnings sind typisch schwedische Abende, in denen es ein Drei-Gänge-Menü gibt, man schwedische Lieder singt und kleinere Gruppen etwas vortragen. Das Nachtleben ist zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, da Partys in den Nations sehr früh (vorallem in den ersten Wochen) anfangen und enden. Ich war Mitglied in der Västgöta-Nation, die für ihre besten Partys bekannt ist. Als Mitglied musste man nur den halben Preis bezahlen. In der Einführungszeit muss man sich schon um 21.30 Uhr anstellen, wobei die Lokalität erst um 22 Uhr öffnete. Nach einiger Zeit legt sich es aber.

Praktisch ist, dass Supermärkte auch am Sonntag geöffnet haben. Der ICA (auch ein Supermarkt direkt am Bahnhof) hat 7 Tage von 7 bis 23 auf.

Wenn man Fußball interessiert, empfehle ich sich in Kopenhagen oder in Malmö ein Fußball spiel anzusehen. Ansonsten sind diese Städte für einen Trip ein Muss.

Ein 7-Tage Ausflug nach Lappland (Finnland) mittels ERASMUS kann ich auch nur empfehlen. Auf Facebook über die ESN Lund Seite wird für verschiedene Reisen geworben oder einfach googlen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Eine Kreditkarte ist unbedingt notwendig, da man gefühlt alles mit Karte bezahlen kann. Nur beim Dönermann muss man bar zahlen. Empfehlenswert ist natürlich auch, seinen Handytarif rechtzeitig auf den Auslandsaufenthalt anzupassen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!